

Thorner Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig; in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Petitspalzseite oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invaliden-Verein“ in Berlin, Haasenstein u. Bogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 152.

Sonnabend den 2. Juli 1898.

XVI. Jahrg.

Politische Tageschau.

Bei den diesmaligen Reichstagswahlen liegt der seltene Fall vor, daß nicht eine einzige Nachwahl infolge Doppelnicht stattgefunden hat. Es sind mehr als sonst Doppelskandidaturen vermieden worden. Der in Berlin gegen den Sozialdemokraten Fischer gewählte Freisinnige Dr. Zwick dürfte sein Mandat wohl kaum behalten. Er hatte eine Mehrheit von nur 15 Stimmen; 12 Stimmen sind aber bei der amtlichen Wahlermittlung noch dem Sozialisten zugerechnet worden, sodaß für Dr. Zwick nur eine Mehrheit von 3 Stimmen verbleibt. Da auch Minderjährige mitgewählt haben sollen, wollen die Sozialdemokraten Protest gegen die Wahl einlegen. Wahrscheinlich wird es in diesem Wahlkreis später zu einer Nachwahl kommen. Die Wahlsiege der Deutschen in den Ostprovinzen zeichnet die Presse mit Genugthuung als einziges erfreuliches Moment der diesmaligen Wahlen. Durch den Verlust von sechs Mandaten hat die polnische Fraktion im neuen Reichstage den schwächsten Bestand neben Errichtung des deutschen Reiches. Beachtung verdient, daß alle sieben Juden, die dem neuen Reichstage angehören, Sozialdemokraten sind.

Nach den „Berl. Pol. Nachr.“ ist für die nächste Session des Landtags eine Vorlage betreffend Aenderung des kommunalen Wahlrechts in Aussicht genommen.

Die preussische Zentralgenossenschaftskasse hat ihren Geschäftsbericht für 1897/98 verfaßt. Die Kasse stand am 1. April 1898 mit 42 Verbandskassen in Verbindung. Einer Verbandskasse hat sie den Geschäftsverkehr gekündigt. Seit dem 1. April haben noch 7 neue Verbandskassen Verkehr mit der Zentralkasse angeknüpft. Außerdem unterhält sie mit 9 landschaftlichen Darlehnskassen Beziehungen. Der Gesamtumsatz belief sich auf 1987 Millionen Mk. Der Geschäftsgewinn betrug 902 408 Mark oder 4,512 Prozent, der Reingewinn 747 158 Mk. oder 3,735 Prozent des Grundkapitals. Ein Fünftel davon dient als Reservefonds, vier Fünftel dienen zur Verzinsung der Einlagen.

Die internationale Konferenz in Brüssel zur Abschaffung der Zuckerexport-Prämien ist auf unbestimmte Zeit

vertagt worden, d. h. sie ist gescheitert. Dieses negative Resultat ist auf die Haltung Frankreichs zurückzuführen, das auf seine verdeckten Prämien nicht verzichten will.

Nach in Brüssel eingetroffenen Meldungen hat Lieutenant Charoïs Ende April die meuternden Soldaten am Congo vollständig geschlagen und ihnen sehr bedeutende Verluste beigebracht.

Der sozialpolitische Gedanke der Arbeiter-Versicherung, der zuerst in Deutschland, dank der monarchischen Initiative, seine Verwirklichung gefunden, bricht sich allmählich auch in anderen Staaten Bahn. So sind jüngst in der Schweiz seitens des Ständerathes ebenfalls Gesetze über Einführung der obligatorischen Kranken- und Unfall-Versicherung angenommen worden. Ohne Zweifel hat das deutsche Beispiel auf die schweizerischen Maßnahmen befruchtend und anregend gewirkt.

Das neue Ministerium in Rom ist konstituiert: Pelloux Präsidium und Inneres, Canevaro Auswärtiges. Die Minister werden Freitag Vormittag dem König den Eid leisten. Die „Opinione“ erklärt, daß Rudini das Cabinet Pelloux unterstützen werde.

In der Donnerstag-Sitzung der französischen Kammer verlas der Ministerpräsident Brisson unter dem Beifall der Linken und mehrfachen Unterbrechungen durch die Rechte und das Zentrum eine Regierungserklärung. Dieselbe legt zunächst die Aufgaben des Parlaments dar, nämlich die Steuerreform und die Pensionierung der städtischen und ländlichen Arbeiter, ferner kündigt sie Vorlagen an über die Besteuerung der Erbschaften und der Getränke, sowie über die Errichtung von Landwirtschaftskammern; sie verspricht Beschränkung der Spekulationsauswüchse und fordert auf zur Bereitstellung der Mittel für das Heer und die Marine, Schaffung einer Kolonialarmee, Begünstigung der Auswanderung nach hierzu geeigneten Kolonien. Treu festhaltend an der geheiligten Allianz wird die auswärtige Politik von dem gleichen nationalen Geiste durchdrungen bleiben, worin die Allianz geschlossen worden ist. Der Patriotismus und die Moral werden die Interessen Frankreichs wie bisher schützen. Die Erklärung sichert schließlich jeder

Meinung gleiche Achtung und gleiches Recht zu, wendet sich aber gegen jeden Eingriff in die Unabhängigkeit der Laiengemeinschaft und die Suprematie der bürgerlichen Gewalten.

Wie aus Paris gemeldet wird, beschloß ein am Donnerstag im Elysée abgehaltener Ministerrath die Getreidezölle vom 1. Juli ab wieder in voller Höhe zu erheben.

Der Verfall der französischen Handelsflotte erhellt wieder aus dem Schiffsverkehr in französischen Häfen während der ersten fünf Monate des laufenden Jahres; die Zahl der französischen Schiffe hat abgenommen, die der auswärtigen zugenommen; der Tonnengehalt der französischen Schiffe fiel gegen die entsprechende Zahl des vorigen Jahres von 745 000 auf 741 000; der des auswärtigen stieg von 2,19 Millionen auf 2,76 Mill. Tonnen.

Beachtenswerthe Reformen scheinen sich in China vorzubereiten. Die Londoner „Times“ meldet aus Shanghai, dort verlautete, es sei ein kaiserliches Edikt ausgegeben, welches anordnet, daß bei allen zukünftigen Prüfungen für Staatsbeamte an Stelle der klassischen Aufsätze moderne Themata behandelt werden sollen.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. Juni 1898.

— Aus Kiel, 30. Juni wird gemeldet: Der Kaiser fuhr heute früh 8 Uhr zur kaiserlichen Werft und besichtigte dort den Kreuzer „Hertha“, hörte um 10 Uhr auf der „Hohenzollern“ einen Vortrag des Reichsanzlegers an und beobachtete um 11 Uhr die interne Regatta der Kriegsschiffboote. Es starteten 71 Kutter, Gigs und Pinassen. Das Wetter war herrlich.

— Bei dem Festmahl des kaiserlichen Yachtclubs in Kiel feierte der Sieger, Kontreadmiral Varrandon, den Kaiser als Gründer des kaiserlichen Yachtclubs und als Schirmherrn des Segelsports. Der Kaiser hob in Erwiderung des Trinkspruches die Bedeutung des Segelsports hervor und betonte die Nothwendigkeit einer Ausdehnung der wassersportlichen Veranstaltungen, namentlich die Wichtigkeit der Hochseeregatten, wie sie durch die Wettfahrten Dover-Helgoland und Travemünde-Swinemünde schon jetzt mit Erfolg stattfinden.

vorhanden, der den Namen weiterführen könnte; ich hoffe von Majestät die Erlaubnis zu erhalten, daß mein Sohn den alten Namen weiterführen darf.“

Frau von Düren und Erzellenz von Sellin lächelten sich bedeutungsvoll zu, aber sie erkannten Frau Haidebreck doch als Standesgenossin an, zumal sie sich erinnern, den Namen Haidebreck mit namhaften Beiträgen auf mehreren Wohlthätigkeitslisten gelesen zu haben, die seitens der Hofgesellschaft Berlins in Umlauf gesetzt waren. Da im übrigen die Badegesellschaft in Binz keinen anderen Verkehr für die Damen bot, so schloß man sich näher an einander an. Eine Badebekanntschaft verpflichtet ja zu nichts.

Während die Damen am Strande auf- und abwandelten oder plaudernd in ihren Strandkörben ruhten, streifte Marga allein in den herrlichen Waldungen umher, welche Binz umgaben, ruhte unter den hundertjährigen Buchen und Eichen, hielt stille Andacht in der einsamen Waldkirche oder ließ sich im kleinen Boote auf dem inmitten des Waldes gelegenen „Schwarzen See“ hinandrudern. An anderen Tagen segelte sie mit einem Boote hinaus auf die offene See, weit, weit hinaus aus der Saknitzer Bucht, bis das Land fast ihren Blicken entschwand und der alte Janzen Hüllweck selbst zur Rückkehr mahnte.

Die tiefe Waldeseinsamkeit, die herrlichen, stets wechselnden Fernblicke auf das schimmernde Meer, die Erhabenheit der hohen See, wenn der Wind in dem Segel des Fischerbootes rauschte und die Wellen

Im weiteren Verlauf der Ansprache befürwortete der Kaiser die Schulung und tüchtige Uebung eines deutschen Yachtmatrosen-Personals und eine Beteiligung deutscher Yachten an den sportlichen Veranstaltungen im Auslande. Schließlich feierte der Monarch die Sportsleute, welche im Frieden dem Sport, im Kriege der Marine ihre Kräfte weihten.

— Se. Majestät der Kaiser tritt am Montag früh von Kiel aus seine Nordlandsreise an.

— Der Kaiser hat dem Kammergericht sein lebensgroßes, von Prof. Nofer gemaltes Bildniß in prachtvollem Rahmen als Geschenk überreicht.

— Der König von Italien über sandte als Andenken an seine letzte Reise nach Deutschland dem Staatsminister von Bülow sein Delbild.

— Wegen der bevorstehenden Vermählung des Bruders der Kaiserin haben Centrumsblätter Andeutungen gemacht, daß die aus dieser Ehe zu erwartenden Kinder sämmtlich in der Konfession der Braut, also katholisch erzogen werden sollen. Demgegenüber weist die „Nat.-Ztg.“ auf die königliche Kabinettsordre vom 7. Juli 1853 hin, welche im Jahre 1873 von Kaiser Wilhelm dem Großen aus neue eingeschärft worden ist und der zufolge jeder evangelische Offizier, der die Erziehung seiner Kinder im katholischen Glauben eidlich gelobt, mit Dienstentlassung bedroht ist.

— Dem „Lokal-Anzeiger“ wird aus Riantschau telegraphirt: Der Bischof Anzer hat gestern die geplante Reise nach Tübingen angetreten, nachdem er hier die Direktiven für die geplante Reise des Prinzen Heinrich durch Südschmied eingeholt hat. Diese Reise soll im Herbst stattfinden und etwa sechs Wochen dauern.

— Der Ritterschlag ist am 28. d. Mts. in Sonnenburg neben anderen auch an folgenden Rittmännern des Johanniterordens vollzogen worden: an dem Regierungspräsidenten v. Jagow zu Posen, dem Oberstlieutenant v. Kries, Kommandeur des Pommerischen Jäger-Bataillons.

— Laut telegraphischer Meldung an das Oberkommando der Marine ist S. M. S. „Geier“, Kommandant Korvettenkapitän Jacobsen, am 29. Juni von Havanna (unter

sich schäumend am Bug emporfränkelten, das endlose Meer, der weite, weite, blaue Himmel, die in der Ferne entschwindenden Dampfer, die leichtbeschwingt dahinjagenden Fischerboote — das alles machte einen tiefen Eindruck auf das vereinsamte Gemüth Marga's und verlieh ihrer Seele jene erhabene Ruhe wieder, welche ihr früher zu eigen gewesen war und welche sie in den letzten Monaten in dem Getümmel der Großstadt verloren hatte.

Hier, in der einfachen und großen Natur, fand sie sich selbst wieder und ward es in ihr klar und ruhig. In einer Stunde der seelischen Erregtheit hatte sie sich Ulrich Haidebreck verlobt; die Worte des jungen Gelehrten, sein hohes, edles Lebensziel hatten sie beirachtet, und sie glaubte, es ihm und sich selbst schuldig zu sein, mit ihm den gleichen Weg zu wandern. Böse Stunden des Zweifels waren ihr dann gekommen, ob sie recht gehandelt habe; eine geheimnißvolle Stimme in ihrer Seele, die sie nicht zu deuten wußte, sagte ihr, daß sie ein Unrecht begehe, diesem Manne die Hand zum Lebensbunde zu reichen, das etwas fehle in diesem Bunde, daß das große, gemeinsame Lebensziel nicht genüge, um Mann und Weib auf immer zu verbinden. Aber sie erkannte das Fehlende nicht, sie vermochte den Schleier nicht zu lüften, der verhüllend über ihrem Leben, über ihrer Zukunft lag, denn ihr Herz und ihre Seele waren rein und unberührt geblieben von den Leidenschaftlichen des Lebens; ihr Denken, ihr Empfinden war schuldlos, wunschlos wie das eines Kindes, und sie vermochte sich

Der Stein der Weisen.

Roman von D. Elster.

(Nachdruck verboten.)

(8. Fortsetzung.)

Anfangs empfand Marga ein gewisses Mitleid mit der blassen, kränklichen und vor jedem rauhen Luftzuge erschreckenden Erna von Düren: sie versuchte, sich ihr freundlich zu nähern, aber sehr bald erkannte sie, daß ihre Anschauungen so unendlich weit auseinandergingen, daß eine Freundschaft zwischen ihnen nicht möglich war. Erna von Düren besaß nicht das geringste Verständnis für die Gedanken, welche Marga bewegten; sie lebte in dem gewöhnlichen Ideenkreise der Gesellschaft und war sehr erstaunt, daß man sich auf der Welt noch für etwas anderes interessieren konnte als Toilette, Badereisen im Sommer, Bälle und Gesellschaften im Winter. Nachdem man sich die ersten Tage etwas näher angeschlossen hatte, mieden sich die jungen Mädchen fast in der Folgezeit. Erna von Düren saß am Strande umher, mit einem Roman oder einer leichten Handarbeit beschäftigt, ging mit den alten Damen in gemüthlichem Schritt spazieren, besuchte die Konzerte und Reunions im Kurhause, während Marga allein die herrliche Umgebung von Binz durchstreifte.

Die Kommerzienrätthin hätte sehr gerne eine Freundschaft zwischen den beiden Mädchen zu Stande gebracht. Sie war gegen Erna von Düren von außerordentlicher Liebenswürdigkeit, aber sie vermochte doch die gegenseitige Antipathie der jungen Damen nicht zu überwinden.

Dagegen schlossen sich die älteren Damen bald eng aneinander an. Erzellenz von Sellin hatte Marga in der That lieb gewonnen, und wenn sie daran dachte, daß in einigen Tagen ihr Sohn Alex, Lieutenant in einem Garderegiment, nach Binz kommen werde, und wenn sie sich dann des Reichthums des Kommerzienraths Haidebreck erinnerte, dann stiegen frohe und glänzende Zukunftsbilder vor ihren Augen auf. Die Kommerzienrätthin mit ihrer verstreuten Prahlerei war freilich keine angenehme Zugabe.

„Binz ist entzückend“, versicherte Frau Amalie den beiden Damen heuchlerisch, „und ich freue mich, daß ich Binz zu unserem Sommeraufenthalt gewählt habe. Freilich, mein Gatte und mein Sohn hielten Haringsdorf oder Helgoland für passender, indessen mußte ich Rücksicht auf die Gesundheit meiner Nichte nehmen.“

„Fräulein Marga sieht aber sehr wohl aus“, meinte Erzellenz von Sellin mit einem forschenden Seitenblick auf die Frau Kommerzienrath.

„Marga ist nervös, Erzellenz“, entgegnete Frau Amalie in wichtigem Tone. „Der Tod ihres Vaters, des Barons Hilmar von der Horst, hat sie sehr angegriffen.“

„Die Familie von der Horst ist eine niederländische? Nicht wahr, gnädige Frau?“ fragte Frau von Düren.

„Ja, freilich, wir stammen aus Westfalen“, erwiderte Frau Amalie selbstbewußt. „Die von der Horst oder eigentlich der Horst sind ein uraltes, freiherrliches Geschlecht. Leider ist kein männlicher Erbe

Anlaufen von Jamaica behufs Kohlenergänzung nach Santiago de Kuba in See gegangen.

Der neugewählte Präsident der Vereinigten Staaten von Brasilien Dr. Campos Salles traf am Dienstag bei Krupp auf dem Hügel ein zur Besichtigung der Essener Gußstahlfabrik.

Der bisherige japanische Gesandte in Berlin, Viconte Aoki, ist, wie der „Ditastat. Lloyd“ meldet, zum japanischen Gesandten in Peking ernannt worden.

In dem „Russischen Invaliden“ veröffentlicht der Kommandeur des 15. russischen Dragoner-Regts. in Kalisch einen ausführlichen Bericht über den Besuch des Offizierskorps des Regiments bei dem Offizierskorps des preussischen 2. Leib-Infanterie-Regiments in Posen. Der Bericht schildert den den russischen Offizieren gewordenen freundschaftlichen und lebenswürdigen Empfang, welchen sie niemals vergessen würden.

Für den Verkehr der Steuerverwaltung mit dem Publikum hat hinsichtlich überflüssiger Titulaturen der Finanzminister angeordnet, daß im schriftlichen Verkehr der Behörden mit den einkommen- und erbschaftsteuerpflichtigen Personen in geeignet scheinenden Fällen die Prädikate „Hochgeboren“ und „Hochwohlgeboren“, die im Texte der Schreiben u. s. w. durchgängig fortzufallen haben, auf den Adressen nach wie vor zur Anwendung kommen können. Dagegen sei das Prädikat „Wohlgeboren“ durchweg zu vermeiden.

Maßregeln zur Bewältigung des Herbstverkehrs auf den preussischen Eisenbahnen hat der Minister der öffentlichen Arbeiten, Thielen, in Erlassen an die Direktionen, angeordnet.

Heute begehrt die „Kreuz-Zeitung“ (das führende Blatt der deutsch-konservativen Partei) das Fest ihres 50 jährigen Bestehens; gleichzeitig feiert der „Reichsbote“ sein 25 jähriges Bestehen.

Dem Vernehmen nach wird dem preussischen Landtage in seiner ersten Tagung unter anderem ein Gesetz-Entwurf zugehen, welcher die Vereinigung aller Zweige der Polizei in Berlin und den Vororten unter dem Polizei-Präsidenten von Berlin bezweckt.

Ueber die Höhe der Gehälter, die Herr v. Plöb und Direktor Dr. Hahn für ihre Thätigkeit in der Leitung des Bundes der Landwirthe erhalten, ist viel hin und her gestritten worden, wobei oft recht übertrieben hohe Zahlen genannt worden sind. Wie nun der Direktor Dr. Hahn in einer Versammlung erklärte, bezieht er selbst 9000 Mk. Gehalt für seine angestrengte Thätigkeit, während Herr v. Plöb neben den Tagegeltern 6000 Mark Entschädigung erhält.

In Stuttgart hat die definitive Konstituierung der „Gesellschaft zur Förderung der Luftschiffahrt“ mit dem Sitz in Stuttgart stattgefunden. Der Zweck der mit einem Aktienkapital von 800 000 Mark gegründeten Gesellschaft ist die Förderung der Luftschiffahrt mittels lenkbare Luftfahrzeuge, zunächst auf Grundlage des von dem Grafen Zeppelin ausgearbeiteten Entwurfs.

Der sozialdemokratische „Vorwärts“ berechnet die bei der Wahl vom 16. Juni abgegebene Zahl sozialdemokratischer

Stimmen auf 2 125 000 gegen 1 786 000 im Jahre 1893. Es muß hierbei daran erinnert werden, daß die Sozialdemokraten in sämtlichen deutschen Reichstagswahlen, mit Ausnahme eines einzigen, Kandidaten aufgestellt hatten.

Arnswalde, 30. Juni. Die hier abgehaltene Jahresversammlung des brandenburgischen Hauptvereins des Gustav Adolfs-Bereichs war aus Stadt und Umgegend zahlreich besucht. Die große Liebesgabe im Betrage von 21 655 Mark erhielt Alt-Boyen im Kreise Schmiegel.

Dresden, 29. Juni. Um einer Ueberhandnahme der Waarenhäuser und Bazare entgegenzutreten, empfahl der ober-schlesische Städtetag den Kommunen, eine progressive Umsatzsteuer von 1/4 bis 4 Prozent einzuführen. Detail-Geschäfte mit mehr als 40 000 Mk. Jahresumsatz sollen in gleicher Weise behandelt werden.

Dresden, 30. Juni. König Albert nahm heute Vormittag auf dem Alaunplatz die Parade über das Pionierbataillon Nr. 12 ab, welches heute das Fest seines 200 jährigen Bestehens feiert.

Dresden, 30. Juni. Die Eröffnung der deutschen Landwirtschafts-Ausstellung fand heute Mittag 12 Uhr in Gegenwart des Königs Albert und des Prinzen Friedrich August statt. Zugewesen waren außerdem der preussische Landwirtschaftsminister, Freiherr von Hammerstein, sowie Vertreter des sächsischen Ministeriums und der Stadt Dresden. Heute Abend 6 1/2 Uhr findet bei dem Prinzen Friedrich August Tafel statt, an welcher die Minister Frhr. v. Hammerstein und von Meisch, das Direktorium und der Vorstand der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft teilnehmen werden.

Erfurt, 30. Juni. Vor dem hiesigen Schwurgericht begannen heute früh, wie angekündigt, die Verhandlungen gegen 24 Personen wegen Aufruhrs und Widerstandes gegen die Staatsgewalt, begangen in den Tagen vom 24. bis 27. Mai. Bei dem Verhör bestreiten zunächst sämtliche Angeklagten ihre Schuld.

Friedrichsort, 29. Juni. An dem heutigen Nachtcap Eckernförde-Riel nahmen 15 Yachten theil. Bei starkem Wind und anhaltendem Regen entspann sich ein heißer Wettkampf zwischen den Yachten „Meteor“ und „Rainbow“. Letztere passirte um 11 3/4 Uhr das Ziel, während „Meteor“ mit dem Kaiser an Bord 4 Minuten später durchs Ziel ging. Die „Sohenzollern“ mit der Kaiserin an Bord passirte um 12 Uhr Friedrichsort.

Riel, 30. Juni. Während des gestrigen Dinners im kaiserlichen Yachtklub gründete der Kaiser unter dem Namen Kommodore-Stiftung einen Fonds zur Unterstützung verunglückter Yachtmatrosen bezw. Versorgung von deren Hinterbliebenen. Der Kaiser zeichnete 10 000 Mk., der Geh. Kommerzienrath Krupp die gleiche Summe. Im ganzen sind mehr als 42 000 Mark gezeichnet worden.

Cronberg, 30. Juni. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland sind heute Vormittag auf etwa 3 Wochen nach England abgereist. Die prinziplichen Kinder sind auf Schloß Friedrichshof verblieben.

Wiesbaden, 29. Juni. Der 26. deutsche Arztetage nahm einstimmig die Thesen an, welche gegen die Zulassung bezw. gegen die Erleichterung des medizinischen Studiums der Frauen sich aussprechen.

Ausland.

Petersburg, 29. Juni. Die Moskauer Windau-Rybinsk-Eisenbahn-Gesellschaft erhielt die kaiserliche Erlaubniß zum Bau einer Eisenbahn von Petersburg über Witebsk nach dem Süden von Rußland.

Algier, 29. Juni. Der Großrabbiner Bloch wurde von einem Israeliten Namens Aaron, welcher von dem Gemeindevorstand nicht genügend unterstützt sein glaubte, durch Messerstiche schwer verwundet. Der Zustand Blochs ist hoffnungslos.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Die Truppen General Chafsters, welche den Vormarsch auf Santiago angetreten haben, erfrenen sich, amerikanischen Meldungen zufolge, eines ausgezeichneten Gesundheitszustandes, (während die Spanier behaupten, daß in den Reihen der Gegner das gelbe Fieber, Typhus und andere Krankheiten wütheten). Inzwischen werden die Vorbereitungen zum allgemeinen Vorrücken lebhaft betrieben. Truppen aller Waffengattungen marschiren eilig nach der Frontlinie. Der eigentliche Vormarsch wird aber nicht eher angeordnet werden, als bis jeder Soldat drei Tagesrationen in seinem Tornister hat, letzteres kann aber nicht vor 2 oder 3 Tagen der Fall sein; dann erst dann werden die Wege für Wagen passierbar sein. Die Vorpösten sind, wie gemeldet wird, noch nicht auf die Spanier gestoßen;

diese scheinen sich hinter die Verschanzungen zurückgezogen zu haben. General Chafster hat sein Hauptquartier immer noch an Bord der „Seguranca“, um in steter Verbindung mit Admiral Sampson zu bleiben. In der ersten Gefechtslinie befinden sich etwa 13 000 Mann. Die Haltung der Mannschaft ist vorzüglich, trotz der erdrückenden Hitze. Lebensmittel sind knapp und schlecht. Die letzten Abtheilungen Artillerie sind ausgeschifft; General Chafster klagt aber lebhaft über Mangel an Pferden. In einem gestrigen Telegramm soll General Chafster sich dahin ausgesprochen haben, daß die Einnahme Santiagos innerhalb 48 Stunden zwar möglich sei, jedoch mit großen Verlusten verbunden sein werde. Andere sprechen sich aber dahin aus, daß man durchaus nicht die Schwierigkeiten unterschätzen dürfe, welche sich der Eroberung Santiagos entgegenstellten, denn jeder Hügel und jeder Berg im Nordosten von Santiago sei durch ein Blockhaus besetzt, von welchem die Spanier die Bewegungen der Amerikaner überblicken könnten. Auch in der östlichen Umgebung sei jede Anhöhe verschanzt, sodaß von einem raschen Erfolg gar keine Rede sein könne.

New York, 30. Juni. Nach einem Telegramm aus Kingston hat der dortige spanische Konsul ein Kabeltelegramm aus Santiago erhalten, welches meldet, daß der amerikanische Kreuzer „Brooklyn“ von einem spanischen Geschosse getroffen und gesunken sein soll. Kommodore Schley und 24 Mann sollen umgekommen sein. Des weiteren wird gemeldet, daß ein ausgedehntes Minenfeld bereit gelegt sei, um die Amerikaner zu hindern, in den Hafen von Santiago einzudringen.

Washington, 30. Juni. In amtlichen Kreisen wird der Meldung von dem Unglück, das der „Brooklyn“ zugestoßen sein soll, kein Glaube beigemessen. Man nimmt an, daß Admiral Sampson eine Meldung erstattet haben würde, wenn ein solches Unglück geschehen wäre.

Provinzialnachrichten.

Briesen, 30. Juni. (Feier des deutschen Wahlsieges.) Gestern Abend versammelten sich viele deutsche Wähler aus Briesen und Umgegend im Vereinslokal, um noch einmal sich über den Wahlsieg beim Glase Bier zu freuen. Herr Landgerichtsdirektor Graßmann dankte in längerer Rede für das Vertrauen, welches alle Deutschen ohne Unterschied ihm bei der Wahl entgegengebracht haben. Herr Superintendent Doliva schloß die hiesigen Verhältnisse und ermahnte zu treuem Festhalten an dem endlich Errengenen. Der große Saal war nicht im Stande, alle Theilnehmer aufzunehmen, viele suchten noch Platz in den Nebenräumen.

Danzig, 30. Juni. (Jahresversammlung der deutschen Kolonialgesellschaft.) Heute Vormittag nahmen die auswärtigen Mitglieder der Kolonialgesellschaft auf drei Dampfern nach Marienburg. Herzog Johann Albrecht begiebt sich heute Abend 10 Uhr 30 Minuten nach Berlin. Heute früh verlieh der Herzog dem Polizei-Hauptmann Schmidt den mecklenburg-schwerinischen Greifenorden 2. Klasse und dem Unteroffizier Röder vom hiesigen Grenadierregiment die silberne Verdienstmedaille.

Kolalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 2. Juli 1714, vor 184 Jahren, erblickte zu Weidenwang in der Oberpfalz Christoph Ritter von Gluck, der Begründer der klassischen Musik, das Licht der Welt. Aus dem italienischen Virtuositenthum langsam sich emporhebend, trat er im Jahre 1762 zu Wien mit seinem Orpheus auf, welcher zuerst den reinen Seelenton anstimmte, der in den späteren Werken des Meisters zu der vollen erschütternden und rührenden Macht der künstlerischen Wahrheit sich steigerte. Es folgten „Alceste“, „Armida“, „Zyphigenie in Aulis“ in steigender Linie. Gluck verschied am 15. Novbr. 1787 in Wien.

Thorn, 1. Juli 1898.

(Militärisches.) Herr Generalmajor Frhr. von Reichenstein, Kommandeur der 2. Fußartillerie-Brigade, hat sich in Begleitung seines Adjutanten bis zum 6. d. Mts. auf Dienstreisen außerhalb der Garnison begeben. (An Befähigungsgeld) für Unteroffiziere und Mannschaften für das 2. Halbjahr 1898 ist für den Tag im Bereich des 17. Armee-Korps festgesetzt: Culm 35 Pf. für Gemeine, 44 Pf. für Unteroffiziere, Danzig, Langfuhr, Neufahrwasser 35 Pf. für Gemeine, 45 Pf. für Unteroffiziere, Dt. Eylau 31 Pf. für Gemeine, 39 Pf. für Unteroffiziere, Graudenz 37 Pf. für Gemeine, 47 Pf. für Unteroffiziere, Marienwerder 30 Pf. für Gemeine, 38 Pf. für Unteroffiziere, Osterode 33 Pf. für Gemeine, 41 Pf. für Unteroffiziere, Riesenburg 34 Pf. für Gemeine, 43 Pf. für Unteroffiziere, Rosenberg 34 Pf. für Gemeine, 43 Pf. für Unteroffiziere, Schlawa 32 Pf. für Gemeine, 40 Pf. für Unteroffiziere, Soldau 35 Pf. für Gemeine, 41 Pf. für Unteroffiziere, Br. Stargardt 33 Pf. für Gemeine, 42 Pf. für Unteroffiziere, Stolp 34 Pf. für Gemeine, 42 Pf. für Unteroffiziere, Strasburg Westpr. 33 Pf. für Gemeine, 41 Pf. für Unteroffiziere, Thorn 35 Pf. für Gemeine, 44 Pf. für Unteroffiziere, Königs, Marienburg, Neustadt Westpr. 35 Pf. für Gemeine, 45 Pf. für Unteroffiziere. Es hat sich somit das Befähigungsgeld für Unteroffiziere und Gemeine der Garnison Thorn um je 1 Pf. pro Tag erhöht.

(Beleuchtung der Chaussee-Schlagbäume.) Halbamtlich wird geschrieben: Es ist Klage darüber geführt, daß geschlossene Chaussee-Schlagbäume während der Nacht nicht ausreichend beleuchtet gewesen, und daß dadurch Personen und Fuhrwerke zu Schaden gekommen sind. Diese

namentlich aus Radfahrerkreisen erhobene Klage erscheint nicht unbegründet. Die Chaussee-Polizeibehörden sind daher angewiesen worden, für eine ausreichende Beleuchtung geschlossener Chaussee-Schlagbäume während der Zeit der nächtlichen Dunkelheit und zwar thunlichst in der Weise zu sorgen, daß die Schlagbäume in ihrer ganzen Ausdehnung von weitem deutlich erkennbar sind.

(Einjährig-Freiwilligen-Prüfung.) Die diesjährige Herbstprüfung derjenigen jungen Leute, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst erwerben wollen, wird gegen Ende September an noch näher zu bestimmenden Tagen abgehalten werden. Die Gesuche um Zulassung zur Prüfung müssen bis spätestens 1. August d. Js. bei der Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige in Marienwerder eingehen.

(Der Freisinn als nationaler Banntrüger.) Der deutsche Wahlsieg in unserem Wahlkreise, den das hochgeachtete Nationalbewußtsein der deutschen Wählerschaft zu Wege gebracht, soll und darf nicht mit parteipolitischen Bestrebungen verquickt werden, um auch bei künftigen Reichstagswahlen ein Zusammengehen aller deutschen Wähler zu ermöglichen. Wir haben uns daher in freimüthiger, aber bestimmter Weise dagegen ausgesprochen, daß der neugewählte deutsche Abgeordnete gelegentlich der Feier des deutschen Wahlsieges, die die Wähler aller Parteien hier vereinigte, Veranstaltung nahr, seinen parteipolitischen Standpunkt schärfer als vorher zu betonen, während allein sein nationales Bekenntniß die Führer der großen Parteien unseres Wahlkreises befähigte, mit ihm in den Wahlkampf zu ziehen und für ihn den Sieg zu erringen. Dem hiesigen jüdisch-freisinnigen Organ, der „Ditastat. Lloyd“, paßt das nicht, was wir für unsere Pflicht hielten. Unter einer gegen uns geschleuderten Fluth von Schimpfwörtern, die seither zu den gewöhnlichen Kampfmitteln derjenigen gehören, die dem Freisinnsbild ihren Geistesimpel aufdrücken, vertheidigt sie das, was alle diejenigen Wähler zurückstoßen muß, die nicht gleich ihr in den jogen, liberalen Ergrünungscharakteren alles Heil erblicken, sondern sie zum größten Theil verberlich für unser Vaterland halten. Selbstverständlich wollen und können wir nicht der „Ditastat.“ ihre bodenlosen Schwärmungen in gleicher Weise zurückgeben, wie wir auch darauf verzichten müssen, sie in ihrer aller Logik Hohn sprechenden Beweisführung zu widerlegen: daß wir darüber enttäuscht sind, weil der neue Reichstagsabgeordnete nicht für Ausnahmefälle ist. Derjenige, der vorurtheilslos ist und logisch denken kann, wird in unseren Bemerkungen zur Sache, die die „Ditastat.“ im Wortlaut abdruckt, nichts von dem finden, was sie in ihrer Böswilligkeit hineinlegen will. Was sie zum eigenen Ruhme und zum Ruhme der Freisinnsgenossen in Bromberg anführt, ist, genau gesehen, das gerade Gegentheil von uneigennützigem, nationaler Gefinnung. Ihr und vieler ihrer Anhänger Verhalten bei der hiesigen Reichstagswahl vor fünf Jahren, wo ebenfalls ein deutscher Kandidat zur Stichwahl stand, ist noch zu sehr in Erinnerung, als daß jemand die auf einmal erwachte nationale Gefinnung der „Ditastat.“ für echt halten dürfte. Vor fünf Jahren fand das Blatt nicht ein Wort zu Gunsten der deutschen, nationalen Kandidatur, und warum nicht? weil von dem Manne, der sie vertrat, keine Förderung freisinniger oder liberaler Parteibestrebungen zu erwarten war. Und dieses Blatt, deren ganzer Standpunkt, wie auch bei dieser Wahl, einzig und allein von egoistischen Parteibestrebungen diktiert wird, wagt es, die Ueberzeugung anderer anzutasten, ihnen Wandelbarkeit ihrer Gefinnung vorzuerwerfen, ohne einen Schatten von Beweis beizubringen! Selbst als konservativer Mann bei den Reichstagswahlen 1887 und 1890 für einen nationalliberalen Kandidaten, unter gleicher Selbstüberwindung wie heute, aus nationalen Gründen eintrat, war die „Ditastat.“ und ihr Anhang nicht dafür zu haben; in beiden Fällen wurde der nationalliberale Kandidatur ein freisinniger Sonderkandidat gegenübergestellt. Daß 1887 der deutsche Kandidat in der Stichwahl siegte, hat ungleich größere Mühe gekostet, wie diesmal, wo die Parteien von vorn herein zusammengingen. Was die Bromberger Freisinnigen betrifft, so haben sie vor fünf Jahren sich rühmlichst ja dadurch hervorgethan, daß sie zu Gunsten des polnischen Kandidaten, des Herrn von Czarlinski, der uns diesmal in unserem Wahlkreise gegenüberstand, den Ausschlag gaben, warum? weil ihre freisinnigen Sonderinteressen bei der Aufstellung des deutschen Kandidaten nicht ihre Rechnung gefunden hatten. Und diesmal konnte ihre nationale Gefinnung erst durch Zurechtweisung eines Landtagsmandats geweckt werden! Das ist doch bezeichnend genug. Wann haben je die Konservativen sich solche schändliche Handlungsweise zu schulden kommen lassen? In Wirklichkeit ist die deutsche Kandidatur des Nationalliberalen Voll durch eine freisinnige Sonderkandidatur zu Fall gebracht worden. In Berlin haben die Konservativen für die freisinnigen Kandidaten gegen die Sozialdemokraten gestimmt, obwohl im Lande überall die Freisinnigen die gegnerischen Kandidaturen unterstützt haben. Tagtäglich bringt die „Ditastat.“, als „nationale Banntrügerin“, in ihren Spalten die allergrößten Beleidigungen gegen konservative Männer, denen sie Wahlbeeinträchtigungen aller Art zur Last legt, obwohl nirgends auch das geringste Beweismaterial beigebracht wird. Eine Deke gegen hohe Beamten, wie wir sie in solcher Ausdehnung selbst früher nicht in dem Blatte fanden, wird jetzt darin betrieben; alles, was irgend geeignet ist, die konservativen Anschauungen im Volke zu untergraben, wird vorzüglich zusammengetragen, daß dem ständigen Leser dieses Blattes ein gelindes Grauen überlaufen muß, ob all der Volksfeindlichkeit und Willkür der Konservativen. Konservativen Männern, die den Freisinn nach dieser Richtung noch zu wenig kennen, ist eine zeitweilige Lektüre der „Ditastat.“ zu empfehlen, die sich an einer Stelle heuchlerisch für den nationalen Gedanken begeistert, um ihn an anderer mit Füßen zu treten. Wohl thät es schwer, Nähe gegenüber dem Haß und giftigen Groll zu behalten, der aus den Zeilen des Blattes spricht, weil wir nicht wollen, daß das Deutschthum unter liberaler Flagge gefährdet wird. Durch die Schwärmungen des Blattes werden wir uns aber das Recht nicht nehmen lassen, über das öffentliche Auftreten unseres Reichstagsabgeordneten uns zu äußern. Wir beschränken uns darauf, festzustellen, daß die politischen Anschauungen des Herrn Graßmann vielen konservativen Männern, und auch dem hiesigen konservativen Führer vor

nicht in die Gedankenwelt, in das Gefühlslieben eines Weibes hinein zu verfehen. Die Liebe des Weibes zu dem Manne, dieses allgewaltige, allvernichtende und allschaffende Gefühl, war ihr in ihrem einsamen Leben in dem stillen, alten Hause der Betrigasse fremd geblieben; sie wußte nicht, daß es ein solches Gefühl gab und nahm das Interesse, welches sie an den Bestrebungen, an den Zielen Ulrichs nahm, für jenes Gefühl, das allein Mann und Weib auf immer verbinden kann.

Und wenn ihr im Gewühl der Welt Zweifel gekommen waren, hier in der freien Natur schwanden diese Zweifel und sie fühlte sich stark und muthig genug, Seite an Seite mit dem Manne ihrer Wahl dem hohen Ziele zuzustreben. In ihren Briefen an Ulrich sprach sie sich jetzt offen aus. Sie freute sich auf die Zeit, da er sie in seine Studien, in seine Wissenschaft einführen werde, wo sie seine Gehilfin sein sollte, wo sie sich mit ihm in den Dienst der leidenden Menschheit stellen durfte.

Ulrich lächelte ein böses, ironisches Lächeln beim Lesen dieser Worte einer reinen, edlen Seele, die er nicht verstand und die doch seine Eigenliebe stets von neuem reizte, sie sich unterthan zu machen, sie zu sich in den Staub des gewöhnlichen Alltagslebens herabzuziehen. Aber in seinen Briefen vermied er sorgfältig alles, was Margas reinen Sinn verletzen konnte. Er „schwärmte“ mit ihr und hoffte auf die Zeit, wo sie seine Gattin sein würde.

(Fortsetzung folgt.)

San Francisco, 30. Juni. Es befinden sich nunmehr 470 Offiziere und 10 464 Mann auf dem Wege nach Manila.

Verantwortlich für die Redaktion: Geint. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht. | 1. Juli. 190. Juni.

Table with 3 columns: Bond/Brief name, current price, and previous price. Includes items like Rend. Fonds Börse, Russische Banknoten, and various bonds.

Thorner Marktpreise vom Freitag, 1. Juli.

Table with 4 columns: Benennung, niedr. Prei., hoh. Prei., and a small column with 'A', 'B', 'C', 'D'. Lists various agricultural and market goods like Weizen, Roggen, and Schmalz.

Der Wochenmarkt war mit Fleisch, Fischen und Geflügel, sowie Zufahren von allen Landprodukten gut besetzt. Getreidezufuhr keine.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 3. Juli 1898. (4. S. n. Trinitatis.) Altstädtische evangelische Kirche: Morg. 8 Uhr Herr Pfarrer Stachowitz.

Enthaltsamkeits-Verein zum 'Blauen Kreuz' (Versammlungssaal Wackerstraße 49, 2. Gemeinde-schule): Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr Gebets-versammlung mit Vortrag.

Für die Monate Juli, August und September kostet die 'Thorner Presse' mit dem illustrierten Sonntagsblatt in den Ausgabestellen und durch die Post bezogen 1 Mk. 50 Pf., frei ins Haus 2 Mk.

würde keinem Schriftsteller ein entsprechend hoher Gewinn aus einem solchen Buche zu theil werden. (Große Feuersbrünste) melden Telegramme aus Odeffa und Cherson.

(Sieg der Vegetarier.) Zu einem Fernmarsch über 112 1/2 Km. (15 deutsche Meilen), welcher von der Berliner Turnerschaft angeregt war, waren am letzten Sonntag am Start (Verolina-Alexanderplatz) morgens 4 Uhr 14 Turner.

Der Gerichtshof verurtheilte ihn zu 60 Mark Geldstrafe und Tragung der Terminkosten, die von bedeutender Höhe sein werden, da 35 Zeugen in dieser Sache geladen waren.

Ein Heirathskandidat 'fin de siècle', an dem emanzipirte Damen ihre helle Freude haben müssen, sucht mit Hilfe folgenden seltsamen Anserats in einem Berliner Sonntagsblatt in den Hafen der Ehe einzulaufen.

Briefkasten.

Herrn R., G. Leider fehlt es uns für die hübschen Schulfest-Berichte an Raum. R. in Gr. R. Frage: Kann ein Dienstmote, welcher ununterbrochen 8 Jahre bei einer Herrschaft in Diensten gestanden hat, eine Prämie beanpruchen?

Neueste Nachrichten.

Kraflau, 1. Juli. Im Städtchen Zielunia sind 400 Häuser, darunter die Kirche und die Synagoge, gänzlich abgebrannt. Madrid, 30. Juni. Heute fand unter dem Vorsitz der Königin-Regentin ein Ministerrath statt, welcher sich ausschließlich mit dem Kriege beschäftigte.

Sachträger verdächtig, und der Beamte hielt ihn deshalb an. Der Mann suchte sich seiner zu erwehren. 'Lassen Sie mich zufrieden, ich suchte ihn zu beschwichtigen, ich bin der Moses Goldstein, ich habe die Sachen reell gekauft.'

(Schwurgericht.) Die heutige Sitzung, in welcher die Strafsache gegen den Besitzer Johann Kopowski, dessen Ehefrau Marianna Kopowski und den Besitzer Friedrich Giese aus Abbau Brattian wegen Meineides bezw. Beihilfe und Diebstahls verhandelt werden sollte, mußte vertagt werden.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 3 Personen genommen. (Gesunden) ein Schlüssel im Polizeiberichtsfachen, ein gelbmetallenes Armband auf der Culmer Vorstadt, ein Gruppenbild auf dem Altstädtischen Markte.

Modor, 30. Juni. (Kurpfuscherei.) Die Unterschlebung polnischer Wahlschlüssler. Die Maurerfrau Pauline Wachinski von hier, welche an einem Beinischenaden litt, wandte sich an den Wunderdoktor Ad. Gerling-Marienburg um Rath und Hilfe.

Mannigfaltiges. (Der Reichskanzler als Radfahrer.) Einen neuen Freund hat das Radfahren, wie der 'Tgl. Rundschau' verbürgt wird, in dem hochbetagten Reichskanzler Fürsten Hohenlohe gewonnen.

(Ueber Babels Villa am Züricher See) theilt Bebel im 'Vorw.' auf Anfrage mit, es sei erfunden, daß sein Grundstück mit Haus in Rühnacht den Werth einer halben Million repräsentire.

(12 Personen vom Blitz erschlagen.) Bei dem schweren Unwetter, das in den letzten Tagen in unseren Dänemarken gewüthet hat, sind nach einer Zusammenstellung in den Provinzen Posen, West- und Ostpreußen im ganzen 16 Personen vom Blitz getroffen und von diesen 12 erschlagen und 4 schwer verletzt worden.

der Culme'er Wählerversammlung unbekannt waren; die gegentheilige Behauptung der 'Dödeutschen' ist unwar. Erst sein dort entwickeltes politisches Programm gab über seine Gesinnungen näheren Aufschluß und trug viel zur Auslösung seiner Kandidatur bei.

(Dem Anschluß der Jakobsvorstadt an die städtische Wasserleitung.) Der, abgesehen von den allgemeinen sanitären Gründen, zur Beseitigung der schlechten Trinkwasserhältnisse auf dieser Vorstadt und zur Schaffung größerer Sicherheit in Brandfällen dringlich geworden ist, scheint der Magistrat nun näherzutreten zu wollen.

(Die Ortsgruppe Thorn des deutschen nationalen Handlungsgehilfen-Vereins) veranstaltet am Sonntag den 3. Juli das erste Sommerfest, bestehend in einer Dampfbohrfahrt auf dem flechtlich geschmückten Dampfer 'Prinz Wilhelm' nach Gurske.

(Simulsercheinungen im Juli.) Die Sonne hat ihren höchsten Stand, den sie für uns am 21. Juni einnahm, verlassen und wendet sich wieder nach Süden. Von Tag zu Tag nimmt die Höhe, bis zu der sie am Himmel aufsteigt, ab, zuerst noch langsam, dann allmählich immer schneller.

(Einen interessanten Fang) hat, wie sich nachträglich herausstellte, ein Berliner Kriminalbeamter am Montag Abend gemacht. Der Beamte sah im Osten der Stadt auf der Straße in der Begleitung eines Menschen, der unter polizeilicher Beobachtung steht, einen Mann mit einem schweren Sack, als er eben eine Droßsche besteigen wollte.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von ca. 1500 cbm. Kiefernlohenholz 1. Klasse für die städtischen Institute und das Rathhaus für die Winterperiode 1898/99 soll in unserer Kämmererkasse im Wege des Angebots an den Mindestfordernden vergeben werden.

Schriftliche Angebote mit der Angabe der Preisforderung für 1 Klafter (4 m.) frei Inskritthof sind bis **Donnerstag den 7. Juli d. J.** vormittags 9 Uhr

in unserer Kämmererkasse abzugeben, wofür zur genannten Stunde die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa Erschienenen stattfinden wird.

Die Lieferungsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können aber auch vorher in der Kämmererkasse eingesehen bzw. von derselben abschrittlich gegen Zahlung von 40 Pf. bezogen werden.

Thorn den 1. Juli 1898.

Der Magistrat.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Handelsmanns **Stanislaus Borzeszkowski** zu Thorn und dessen gütergemeinschaftlichen Ehefrau **Valerie geb. Ziolkowski** ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten neuen Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin

auf den **28. Juli 1898**

vormittags 10 Uhr vor dem königlichen Amtsgerichte hier, Zimmer Nr. 7, anberaumt.

Thorn den 29. Juni 1898.

Wierzbowski, Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Vom 2. Juli

bis zum 2. August ist mein Divertissementszimmer geschlossen.

Clara Kühnast,

D. D. S.

Obstweine,

Apfelwein, Johannisbeerwein, Apfelsaft, prämiri 1897 auf der Allg. Gartenbau-Ausstellung in Hamburg, empfiehlt

Kelterei Vinde Bestpr.

Dr. J. Schliemann.

Hedwig Strellnauer,

30 Breitestraße 30,

Spezial-Geschäft

für

Wäsche - Braut - Ausstattungen,

Leinen-, Baumwollwaaren u. Wäsche-Fabrik.

Zu Leib- und Bettwäsche empfehle mein großes Lager in

Leinen, Linon,

Damast und Hemdentuchen

in nur frischer Waare und streng reellen Fabrikaten.

Neu aufgenommen:

Damen - Costüm - Röcke,

Pa. Alpaca

in glatt und gemustert, Stück von Mk. 8,50 an.

Wasch- und Plättanstalt, Gardinenspannerei.

Auf Wunsch auch Monatswäsche. Prompte und saubere Bedienung wird zugesichert. Um gefl. Aufträge bittet Frau **R. Kostukowski, Modist,** Amtsstr. 5, Eing. auch Thorerstr. 8, Hof. Bestellungen per Postkarte erbeten.

Kindermäddchen für den ganzen Tag gef. Zunftstr. 7, I.

Plüß - Stauffer - Kitt

in Tuben und Gläsern

mehrfach mit Gold- und Silbermedaillen prämiert, seit 10 Jahren als das stärkste Binde- und Klebemittel rühmlichst bekannt, somit das **Borzüglichste** zum Kleben zerbrochener Gegenstände, empfehlen **Anders & Co. Drogerh., Philipp Elkan Nachf.**

Gut moussirendes Grätzer-Bier

empfiehlt die

Zweigniederlassung

der **Brauerei Englisch-Brunnen.**

Thorn, Culmerstraße 3.

Telephon 123.

Wohnung, 2 Zim. u. Kab. m. Zubeh., a. 1. Oktbr. s. v. Elisabethstr. 2, III.

Deutschnationaler Handlungsgehilfen - Verband, Ortsgruppe Thorn.

Sonntag den 3. Juli d. J. nachmittags 2 1/2 Uhr:

Dampferfahrt nach Gurske.

Betheiligungskarten für eingeladene Gäste sind auch von 2 Uhr ab auf dem Dampfer „Prinz Wilhelm“ zu haben.

Bei ungünstigem Wetter findet das Fest am nächsten Sonntag statt.

Der Vorstand.

Malergehilfen

stellt ein **A. Zieliński, Malermeister,** Brombergerstraße 86.

Einen Anstreicher

sucht **Otto Stolp, Malerstr.**

10-12 tüchtige

Zimmergesellen

sucht per sofort

W. Peltann, Bauunternehmer, Fischerstraße 55.

Am Brückenbefeiligungsbaue in Jablonowo werden sofort

tüchtige Jünger

auf Arbeit gesucht. Zu melden auf der Baustelle in Jablonowo selbst.

Immanns & Hoffmann.

Tüchtige

Akkordpoker

von sofort gesucht am Neubau Friedrichstraße. **Ulmer & Kaun.**

Wir suchen per sofort einen

tüchtigen Hausknecht.

C. B. Dietrich & Sohn.

Selbständige Verkäuferin,

für die Wollwaaren und Wäscheabtheilung, poln. sprechend, per folg. resp. 1. August verlangt Kaufhaus **M. S. Leiser.**

Eine ältere Person,

ohne Anhang, die Kochen versteht, wird von sofort zur Aushilfe für einen einfachen Haushalt gesucht. **K. Schall, Schillerstr. 7.**

Veteranen Verband Thorn u. Mocker.

Sonntag den 3. Juli d. J.

Gemeinschaftlicher Kirchgang.

am 33jährigen Gedenktage der Schlacht bei Königgrätz: Hierzu treten die evangelischen Kameraden um 9 1/4 Uhr an der neustädtischen Kirche, die katholischen Kameraden um 9 3/4 Uhr an der Jakobskirche an.

Deden und Ehrenzeichen werden im Original angelegt.

Nachm. um 1 1/2 bzw. 4 Uhr:

Festversammlung

in den Vereinslokale der Ortsgruppen Mocker im Soldatenheim, Thorn im Museum.

Schützen-Verein Mocker.

Sonntag den 3. Juli 1898:

Königsschiessen

im Schützengarten d. Herrn W. Dettow.

Feftmarsch

um 2 1/2 Uhr von der Kaiserreich nach dem Schützengarten hierher.

Grosses Schützen- u. Volksfest.

Militär-Concert

ausgeführt von der Kapelle des Ulanen-Regiments von Schmidt.

Abends: **Prachtvolle Beleuchtung des Gartens u. Feuerwerk.**

Entree pro Person 25 Pf., Kinder unter 12 Jahren frei.

Der Vorstand.

Heute, Freitag: 21er Concert

im Schützenhanie.

Volksgarten.

Heute, Sonnabend: **Großes Gartenfest.**

Anfang 8 Uhr abends.

Alles nähere die Plakate.

Sämmtliche Façons sind nur von letzter Saison.

Bedeutende Preissermässigung wegen vorgerückter Saison.

Eine Serie eleganter, schwarzer **Pellerinen** von feinsten Phantasie-Stoffen, durchweg gefüttert, Saisonpreis 10,50 Mk., **jetzt 6,75 Mk.**

Eine Serie vornehmer schwarzer **Capes**, 65 cm. lang, hinten anliegend, von Prima-Stoffen, durchweg gefüttert, Saisonpreis 16,50 Mk., **jetzt 10,75 Mk.**

Eine Serie hocheleganter schwarzer **Capes**, 65 cm. lang, hinten anliegend, durchweg mit Seide gefüttert, Saisonpreis 18 Mk., **jetzt 12 Mk.**

Eine Serie exquisiter schwarzer **Honer Spitzen-Passe-** meterie- u. **Applications-Pellerinen** vornehmsten Genres, Saisonpreis 24, 30, 36, 50 Mk., **jetzt 15, 20, 24, 30 Mk.**

Eine Serie **fouleurter Jackets**, mit u. ohne Seidenfutter, ganz-, halbanliegend, und **Blousenfaçon**, Saisonpreis 12, 15, 20, 30 Mk., **jetzt 10, 12, 16, 26 Mk.**

Eine Serie **Staubmäntel** in Wolle und Seide von nur imprägnirten glatten u. karrirten Stoffen in modernsten Façons, **Mk. 8,50, 12, 15, 18.**

Kinderjackets, Mäntel und Kleider zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Grösste Auswahl in fertigen Waschkleidern für Damen und Kinder.

Damen-Oberhemden-Blousen mit Kragen und Manschetten von 2,00 Mark an.

Fernsprecher **65.**

Herrmann Seelig, Thorn.

Fernsprecher **65.**

Spezialhaus für Modewaaren und Damen-Konfektion.

Sämmtliche Façons sind nur von letzter Saison.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 30. Juni. (Verschiedenes.) Das zweite Gastspiel des Thorner Opern-Ensembles unter Direktion des Herrn Max Waldau brachte Verdi's herrlichen „Troubadour“.

Culm, 30. Juni. (Alterthumsfund.) Der Gutsbesitzer von Saken zu Kadus hat am Vorendeberge eine Lanzenspitze von Bronze gefunden.

Aus dem Kreise Culm, 30. Juni. (Verschiedenes.) Da in verschiedenen Ortschaften schon wieder Schweine an Rothlauf fallen, ließen einige Besitzer in Schöneke ihre Schweine mit Borosan impfen.

Grandenz, 30. Juni. (Handelskammer Grandenz.) Zu einer heute unter dem Vorsitz des Herrn Regierungsraths Dr. Lenz auf dem Rathhause mit Vertretern der Industrie und des Handels abgehaltenen Konferenz wurde nochmals die Abgrenzung des Bezirks der Handelskammer Grandenz erörtert.

Stuhm, 28. Juni. (Entsprungener Gefangener.) Aus dem hiesigen Gerichtsgefängnis entsprang vorgestern Abend der Gefangene Buski aus Parsbahren.

Kolberg, 29. Juni. (Ein Kettelbeck = Denkmal) soll hier errichtet werden. Auf Anregung des Bürgermeisters Kummert sind mehrere Herren zu einem Komitee zusammengetreten.

mindestens 30000 Mk. angenommen. Die Stadtverordneten-Versammlung von Kolberg hat für die Kosten des Auftrags, dessen Vergebung 20.000 Mk. bewilligt.

Localnachrichten.

Thorn, 1. Juli 1898. (Personalien.) Oberlandesgerichtsrath von Buenau in Marienwerder ist an Stelle des Reichsgerichtsraths Dr. Rastow zum Reichsgerichtsrath ernannt worden.

Dem Regierungs-Assessor Grashoff in Bojan ist die kommissarische Verwaltung des Landrathsamtes im Kreise Schwes übertragen worden.

Dem Amtsgerichtsrath Dettmann in Thorn ist aus Anlaß seines Uebertritts in den Ruhestand der Hofe Adlerorden vierter Klasse verliehen worden.

Die Wahlen des Kaufmanns Julius Blum zum unbesoldeten Beigeordneten und des Rentiers Gustav Menke zum unbesoldeten Rathmann der Stadt St. Ehlau, sowie die Wahl des Vorkämpfers Regner zum unbesoldeten Rathmann der Stadt Gorzow sind bestätigt worden.

(Auszeichnung.) Die Wirthschafterin Vertha Gandt in Damerau bei Gr. Lichtenau, Kreis Konitz, befindet sich bereits seit 40 Jahren im Dienste bei dem Rentier, früheren Gutsbesitzer Herrn Breuß.

(Namenänderung.) Die durch Urkunde vom 21.26. April 1893 errichtete evangelische Kirchengemeinde Burg-Weichau, Diözese Culm, führt künftig die Bezeichnung „evangelische Kirchengemeinde Modrau“.

(Neue Kirchengemeinde.) In Griebenhof im Kreise Strazburg ist eine neue evangelische Kirchengemeinde eingerichtet worden.

(Berechnung der Dienstzeit der Volksschullehrer.) Nach einer vom Kultusminister erlassenen Verfügung gilt als Tag des Eintritts in den öffentlichen Schuldienst der Tag, von welchem ab die Verwaltung der Lehrstelle dem Lehrer bezw. der Lehrerin durch die Schulaufsichtsbehörde oder in deren Namen übertragen worden ist.

(Einfuhr von Schweinefleisch.) Der Herr Regierungspräsident hat durch landespolizeiliche Anordnung folgendes bestimmt: Die den Bewohnern des Grenzbezirkes gewährte Berechnung zur Einbringung der sogenannten Freiquantitäten Schweinefleisch aus Rußland auch in rohem Zustande oder in anderer Weise als durch Kochen zubereitet, bezieht sich nur auf Schweinefleisch im engeren Sinne, nicht auf Blasen, Magen, Därme und andere, gewöhnlich nicht zum menschlichen Genuße dienende Bestandtheile geschlachteter Schweine.

(Verbot des Treibens von Geflügel.) Der Herr Regierungspräsident hat folgende Verordnung erlassen: § 1. Das Treiben von Geflügel zu anderen als zu Weidewerth wird verboten. § 2. Die Beförderung darf nur erfolgen in Wagen, Käfigen, Körben oder ähnlichen Behältnissen, deren Einrichtung das Herabfallen von Kot und Streu verhindert.

(Zahresbericht der Handelskammer für Kreis Thorn.) Ueber die einzelnen Geschäftszweige sagt der Bericht unter „Allgemeine Lage des Handels und der Industrie“ weiter: Der Futtermittelhandel begann unter ungünstigen Auspizien, da die Vorräthe, die sich auf den russischen Stationen infolge verschiedener Betriebsstörungen Ende 1896 und Anfang 1897 aufgespeichert hatten, bei Beginn des Frühjahres in großen Massen auf den Markt kamen und die Preise drückten.

nimmt stetig zu, da jetzt auch die kleinsten landwirtschaftlichen Betriebe den Nutzen erkannt haben; die Preise waren jedoch niedrige, und das Geschäft ergab trotz großen Risikos nur geringen Nutzen. — Wenig zufrieden äußert man sich seitens der Manufaktur- und Garbendbranche. Die Schuld an der ungünstigen Lage wird den Versandgeschäften, den Grenzschwierigkeiten mit Rußland und der Bahn Schönsee-Culmsee-Fordon gegeben.

Die Zuckerfabrikation hat eine Zunahme erfahren; der Gehalt der Zuckerrüben war gut, die Preise dagegen mäßig; trotzdem ist das Gesamtresultat kein ungünstiges zu nennen. — Die beiden Thorner Schufabriken mit Kraftbetrieb blicken auf ein stilles Betriebsjahr zurück; der Gewinn war allerdings unbedeutend, da die Arbeitskräfte erst angelehrt werden mußten und das Absatzgebiet nicht ohne Kosten erobert werden konnte.

Die hiesigen Brauereien hatten infolge des warmen Sommers guten Absatz, wenn auch die Konkurrenz der auswärtigen Biere einträchtig wirkte. — Unsere Honigkuchenfabriken haben ihre Produktion zwar ganz erheblich vermehrt, und ihre weltberühmten Produkte haben sogar in Australien Eingang gefunden, doch wurde der Gewinn durch die geringeren Mehl- und Honigpreise erheblich herabgedrückt.

Der Herr Regierungspräsident hat durch landespolizeiliche Anordnung folgendes bestimmt: Die den Bewohnern des Grenzbezirkes gewährte Berechnung zur Einbringung der sogenannten Freiquantitäten Schweinefleisch aus Rußland auch in rohem Zustande oder in anderer Weise als durch Kochen zubereitet, bezieht sich nur auf Schweinefleisch im engeren Sinne, nicht auf Blasen, Magen, Därme und andere, gewöhnlich nicht zum menschlichen Genuße dienende Bestandtheile geschlachteter Schweine.

(Zahresbericht der Handelskammer für Kreis Thorn.) Ueber die einzelnen Geschäftszweige sagt der Bericht unter „Allgemeine Lage des Handels und der Industrie“ weiter: Der Futtermittelhandel begann unter ungünstigen Auspizien, da die Vorräthe, die sich auf den russischen Stationen infolge verschiedener Betriebsstörungen Ende 1896 und Anfang 1897 aufgespeichert hatten, bei Beginn des Frühjahres in großen Massen auf den Markt kamen und die Preise drückten.

83243 gestiegen. Zugenommen hat namentlich der Verkehr in Thorn, Culmsee, Schönsee und Bogdorz, während Mocker, Ditzsewo und Grembocz eine Verminderung des Verkehrs zu verzeichnen haben. Auch der Brief-, Paket- und Geldverkehr der Postanstalten Thorn I, II, III, Mocker und Bogdorz hat sich im Vorjahre gehoben. Der Gesamtbriefverkehr stieg von 6742000 im Jahre 1896 auf 7016000 Stück, der Paketverkehr von 411000 auf 424000 Stück, der Postanweisungsverkehr von 264000 Stück über 14034000 Mk. auf 272000 Stück über 14400000 Mk.

83243 gestiegen. Zugenommen hat namentlich der Verkehr in Thorn, Culmsee, Schönsee und Bogdorz, während Mocker, Ditzsewo und Grembocz eine Verminderung des Verkehrs zu verzeichnen haben. Auch der Brief-, Paket- und Geldverkehr der Postanstalten Thorn I, II, III, Mocker und Bogdorz hat sich im Vorjahre gehoben. Der Gesamtbriefverkehr stieg von 6742000 im Jahre 1896 auf 7016000 Stück, der Paketverkehr von 411000 auf 424000 Stück, der Postanweisungsverkehr von 264000 Stück über 14034000 Mk. auf 272000 Stück über 14400000 Mk.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Wortmann in Thorn.

Table with 4 columns: Getreideart (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer), Preis pro 100 Lb., and other details. Includes sub-sections for 'Getreidepreis-Notierungen' and 'Austliche Notierungen der Danziger Produkte-Börse'.

2. Juli. Sonn.-Aufgang 3.50 Uhr. Mond.-Aufgang 7.37 Uhr. Sonn.-Unterg. 8.29 Uhr. Mond.-Unterg. 1.37 Uhr.

Advertisement for 'Im Ausverkauf reduzirte Stoffe' by Oettinger & Co., Frankfurt a. M., listing various fabrics and their prices.

Die zu 1000 Mk. veranschlagte Herstellung einer Lehmtenne im neu erbauten Exerzierhause im Hangar östlich des Brückentopfs zu Thorn soll ungeteilt in einem Lose öffentlich verdingt werden, wofür ein Termin auf Dienstag den 5. Juli d. J. vormittags 11 Uhr im Garnison-Bauamt II zu Thorn, Elisabethstraße 16, anberaumt ist. Ebendort sind die Verdingungs-Unterlagen einzusehen, die Verdingungs-Anschläge gegen Entrichtung der Verdingungsbüchsen-Gebühren von 0,25 Mk. zu entnehmen und die Angebote rechtzeitig, wohlverpackt und mit der Aufschrift „Angebot auf Lehmtenne“ versehen einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Garnison-Bauinspektor **Borninger**.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 u. 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und des § 143 des Gesetzes über die allgemeine Landes-Verwaltung vom 30. Juli 1883 wird hierdurch unter Zustimmung des Gemeinde-Vorstandes für den Polizeibezirk der Stadt Thorn folgendes verordnet:

§ 1. Der Beginn des Wochenmarkts wird für die Zeit vom 1. April bis 30. September auf 7 Uhr morgens, vom 1. Oktober bis 31. März auf 8 Uhr morgens festgesetzt.

Das Verkaufen von Gegenständen des Wochenmarktsverkehrs vor dieser Zeit ist nicht gestattet.

§ 2. Niemand darf den andern durch Zurückdrängen oder auf andere Weise von einem beabsichtigten Kauf und Handel abhalten oder darin stören.

§ 3. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehende Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 9 Mk. bestraft, an deren Stelle im Unvermögensfalle entsprechende Haft tritt.

Diese Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Thorn den 24. Juni 1898.
Die Polizei-Verwaltung.

Gummi-Reise- u. Kranken-Kissen
empfehlen
Erich Müller Nachf.

Lose
zur Pferdeverlosung in Inowrazlaw, Ziehung am 20. Juli cr., à 1,10 Mk. sind zu haben in der Expedition der „Thorner Presse“

Grolich's Heublumen-Seife
(System Kneipp) Preis 50 Pf.

Grolich's Foenum graecum - Seife
(System Kneipp) Preis 50 Pf.

Die erprobtesten Mittel zur Erlangung und Pflege eines reinen, weichen u. zarten Teints. Wirksam bei Hauterkrankungen, Miteiser und Hautunreinigkeiten. Geeignet zu Waschungen u. Bädern nach den Ideen weif. Pfarer Kneipp's.

Zu haben einzeln in Apotheken, und Drogerien oder direkt mindestens 6 Stück aus der Engel-Drogerie von **Johann Grolich in Brünn** (Mähren).

Einzeln zu haben in Thorn:
Paul Weber, Drogerie, Culmerstraße 1.

Jeder Dame unentbehrlich.

Inowrazlawer Pferde-Lotterie.
Ziehung am 20. Juli cr., Lose à 1,10 Mk. **Meyer Dombau-Lotterie.** Hauptgewinn 50 000 Mark, Lose à 3,50 Mk. zu haben bei **Oskar Drawert, Thorn.**

Tausendfach erprobt!
Grolich's Heublumen-Seife
(System Kneipp) Preis 50 Pf.

Grolich's Foenum graecum - Seife
(System Kneipp) Preis 50 Pf.

Die erprobtesten Mittel zur Erlangung und Pflege eines reinen, weichen u. zarten Teints. Wirksam bei Hauterkrankungen, Miteiser und Hautunreinigkeiten. Geeignet zu Waschungen u. Bädern nach den Ideen weif. Pfarer Kneipp's.

Zu haben einzeln in Apotheken, und Drogerien oder direkt mindestens 6 Stück aus der Engel-Drogerie von **Johann Grolich in Brünn** (Mähren).

Einzeln zu haben in Thorn:
Paul Weber, Drogerie, Culmerstraße 1.

Jeder Dame unentbehrlich.

Inowrazlawer Pferde-Lotterie.
Ziehung am 20. Juli cr., Lose à 1,10 Mk. **Meyer Dombau-Lotterie.** Hauptgewinn 50 000 Mark, Lose à 3,50 Mk. zu haben bei **Oskar Drawert, Thorn.**

Trod. Kiefern-Kleinholz, unter Schuppen lagernd, der Meter 4theilig geschnitten, liefert frei Haus **A. Ferrari,** Holaplatz a. d. Weichsel.

Ernteseite
von Zute, sehr fest und praktisch, offeriert à 25 Pf. dr. **Schod. Kiefern** sofort.
Loopold Kohn, Gleiwitz.

Feinste Matjesheringe
(Zuni-Fang) empfiehlt **Eduard Kohnert.**

Kost und Logis
für 2 junge Leute zu haben
Gerstenstraße 6, part., links.

Malton-Weine,
Portwein, Sherry u. Tokayer
1/2 Fl. 2, 1/3 Fl. 1 Mk.

Oswald Gehrke,
Thorn, Culmerstraße.
I Plätterin wünscht Beschäftigung in und außer dem Hause. **Hellwig,** Gerberstraße 13/15, neben der Mädchenschule.

H. Hochbutter,
à Pfund 80 Pfg., empfiehlt
J. Stoller, Schillerstr.

Klavierstimmer Carl Weeck.
Zehl Mellienstraße 60.
Bequemlichkeitshalber für Thorn Stadt nimmt Aufträge Herr Uhrmacher Grünbaum, Culmerstr., bereitwillig entgegen.

Einem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich das bisher von meinem Bruder, dem Kaufmann **P. Begdon** geführte

Kolonial-, Material-Waaren
und
Delikatessen-Geschäft
verbunden mit
Weinhandlung und Restaurant
mit dem heutigen Tage übernommen habe. Langjährige Thätigkeit und reiche Erfahrungen in dieser Branche setzen mich in den Stand, allen an mich gestellten Anforderungen gerecht zu werden. Zudem ich stets bemüht sein werde, durch beste Waare und reelle Bedienung mir die Gunst des geehrten Publikums zu gewinnen, bitte ich um wohlwollende Unterstützung meines Unternehmens und zeichne
Hochachtungsvoll
Johannes Begdon,
Gerechtestrasse 7.

Pilsner Bier,
Bürgerlich. Bräuhaus in Pilsen,
offeriert in Gebinden, Siphon und Flaschen
Plötz & Meyer,
Vertreter für die Provinzen Posen, Ost- und Westpreußen.

Oberhemden u. Uniformhemden nach Maass
werden von tüchtiger, akademisch gebildeter Direktrice zugeschnitten und mit vollendeter Akkuratess gearbeitet. Bei jeder Bestellung auf Oberhemden und Uniformhemden, die extra nach Maass anzufertigen sind, wird erst ein Probehemd geliefert, nach dessen Gutbefinden die weitere Anfertigung erfolgt.
M. Chlebowski,
Wäsche-Ausstattungs-Geschäft.

Eine ganze Familienbibliothek für Mk. 4,50.
Pittlerarischer Volks-Schatz.
Eine Sammlung klassischer Werke. Schönster großer Druck! Ia. Papier
Gebiegener Inhalt!
Inhalt des **Pittlerarischen Volks-Schatz:**
Bürger, Ausgewählte Gedichte, Schiller, Ausgewählte Gedichte, Immernann, Der Oberhof, Schiller, Ausgewählte Gedichte, Goethe, Faust I, Hauff, Richtenstein, Tegner, Frühjohsage, Heine, Buch der Lieder, Ubland, Ausgewählte Gedichte, Eichendorff, A. d. Leben e. Taugenichts.
Diese 10 hochgeleganten in Ganzleinen Relief-Einbänden mit Rothschnitt u. Goldprägung hergestellten Bände in Karton lesere ich, soweit der Vorrath reicht, zu dem bisher noch nicht gebotenen Preise von Mk. 4,50 gegen Einmündung des Betrages, oder Nachnahme zuzügl. 70 Pfg. für Porto und Spesen für 1-2 Expre. d. L. R. S.
J. Schlotfeld, Kiel.

Massey Harris leichtzügige bestbewährte
Gras- und Getreide-mäher,
sowie
Garbenbinder
mit perfekten Rollenlagern
Heuwender und Pferde-Rechen
offeriert billigst
E. Drewitz, Thorn,
Maschinenbauanstalt.
Prospekte gratis und franko.

Norddeutsche Credit-Anstalt.
Brückenstraße 9. Agentur Thorn. Brückenstraße 9.
Aktien-Kapital 5 Millionen Mk.
Auf provisionsfreie Depoziten vergüten wir bis auf weiteres:
3 % bei täglicher
3 1/4 % " 1 monatlicher } Kündigung.
3 1/2 % " 3 monatlicher }

Harzer Sauerbrunnen
Julius Hall,
prämiiert auf allen beschieden Ausstellungen, höchste Auszeichnung auf der Weltausstellung in Chicago.
Nerztlich empfohlen.
Per Flasche 20 Pfennig, 18 Flaschen Mark 3,00.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Alleinige Niederlage für Thorn u. Umgegend:
Plötz & Meyer.

Hôtel Danziger Hof,
DANZIG,
früher **Walters Hôtel.**
Eröffnet.
H. Teute.

Garantirt auswuchsfreies Kaiser-Auszugmehl
in bekannter Güte, preiswerth auch für Wiederverkäufer, liefert
J. Lütke, Mehlhandlung, Bachestraße 14.

Gothaer Lebensversicherungsbank.
Versicherungsbestand am 1. Juni 1898: 740 1/2 Millionen Mk.
Bankfonds 235
Dividende im Jahre 1898: 30 bis 136 % der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.
Vertreter in Thorn:
Albert Olschewski, Bromb. Vorst., Schulstr. 20, I,
Vertreter in Culmsee: **C. v. Preetzmann.**

Wegen Umbau meines früheren Geschäftstotals habe mein Lager nach der **Schillerstraße 17** gegenüber **Borchardt** verlegt. Infolge anderer Unternehmungen sollen die Bestände schnellstens geräumt werden und verkaufe ich daher mein Lager in
feineren Galanterie-, Bijouterie-, Alfenide- und Lederwaaren,
ebenso
Handschuhe und Kravatten
zu jedem nur annehmbaren Preise.
J. Kozlowski,
Schillerstraße 17.
Mehrere Reboitorien sind von sofort, einige per später preiswerth abzugeben.

Handschuh-Fabrik.
HANDSCHUH-WÄSCHEREI UND FÄRBEREI
Grösste Auswahl aller Arten
F. MENZEL, Handschuhe, Hosenträger, Cravatten
Thorn. Breitestrasse 40.
Einen starken **Arbeitsmann** sucht **Ammand Müller.**
Ein Laden nebst Werkstatt, worin seit 10 Jahren Glaserei betrieben wurde, vermietet **A. Stephan.**
2 gut möbl. Zimmer mit Balkon z. verm. **Zumstr. 6, I.**
1 möbliertes Zimmer, eventuell mit Durchgangelass ist v. sof. z. vermieten. **Näg. i. d. Exp. d. Btg.**
2 möbl. Zimm. zu verm. Baustr. 4.
1-2 fein möbl. Zimmer ev. **Bücherei** z. v. **Albrechtstr. 4, III r.**
1 bis 2 möbl. Zimmer mit auch ohne Pension v. sof. zu verm. **Brückenstraße 21, I Tr.**
Möbl. Zim. sind zu verm. unweit des Hauptbahnhofes u. Judaker Militärbaraden. **Gasthaus C. Scheel, Rudak.**
Eine herrschaftliche Wohnung, 3. Etage, von 8 Zimmern nebst allem Zubehör, auch **Pferdestall,** von **sofort** Altstäd. Markt 16 zu vermieten. **W. Busse.**

Einfachster Düngerstreuer, Patent **Hampel.** Alleinverkauf bei **B. Hirschfeld, Breslau.**

Mache hiermit bekannt, daß alle Tage lebendfrisch aus dem Wasser entnommene **Prebse** zu haben sind. **Wisniewski, Fischhandlung,** Thorn, **Coppernifusstraße Nr. 35.**

Gesucht
mündelsichere Hypothek von 20 bis 25 tausend Mark auf städtisches Grundst. **Off. u. V. W. an d. Exp. d. Btg.**

Reitpferde
(truppenkommand) verleiht **M. Palm,** Reitinstitutbesitzer, **Friedrichstr. 7.**

Junges, fettes Fleisch
offeriert die **Rohschlachterei** **Bäderstr. 25 u. Mocker, Lindenstr. 8.**
Um mit meinem **Sommerjahren** schnell zu räumen, verkaufe dieselben zu jedem annehmbaren Preise. **A. Wunsch, Elisabethstr. 3.**
Ein Sohn achtbarer Eltern findet Stellung als **Lehrling** bei **Gottl. Riefflin, Expeditions-Geschäft.**

Mieths-Kontrakt-Formulare,
sowie
Mieths-Quittungsbücher
mit vorgedrucktem Kontrakt, sind zu haben.

C. Dombrowski'sche Buchdruckerel, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.
1 möbl. Z. für 2 Herren mit sep. Eing. u. vorn. à 3 Mk. mtl. z. v. **Elisabethstr. 9, IV.**

Herrschastliche Wohnungen
von 4 bis 5 Zimmern nebst allem Zubehör (**Pferdeställe, Büchereistuben**), von **sofort** zu vermieten. **Wilhelmstadt.**
Edte Friedrich- und Albrechtstr. Ulmer & Kaun.

Wohnung,
1. Etage, von Herrn **Rechtsanwalt Neumann** bewohnt, ist per 1. Oktober cr. zu vermieten. **Eduard Kohnert.**

Herrschastliche Wohnung,
4 Zimmer, Balkon und reichlichem Zubehör, vom 1. Oktober ab zu vermieten **Strobandstraße Nr. 16.**
1 Wohnung,
4 Zimmer, 2 Treppen, vermietet **A. Stephan.**

3 Etage,
bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Zubehör, vom 1. Oktober cr. z. verm. **K. P. Schliebener, Gerberstr. 23.**

II. Etage,
Ballonwohnung, 4 Zimmer, Entree, Küche und Zubehör, hat zu verm. **Wittwe v. Kobelska.**

1. Etage,
4 Zimmer u. Zubehör, Gerberstr. 16, z. verm. z. erfr. **Gerechtestr. 9.**
Wegen Todesfall ist die **1 Etage** mit Badeeinrichtung, **Gerechtestr. 21,** zu vermieten.

1 Parterre-Wohnung
von 3 Zimmern vom 1. Oktober cr. zu vermieten **Gerberstraße 38.**

Wohnung,
3 Zimmer, Küche u. Zubeh. z. verm. **Bachestraße 9.**

1 Wohnung
für Mk. 500, 3 Zimmer, Kofen, Küche, Entree und allem Zubehör von **sofort** zu verm. Näheres durch **Clara Leetz, Coppernifusstr. 7, I Tr.**

Wohnung,
3 Zimmer und Zubehör, 3. Etage, per 1. 10. 98 verm. **H. Claass.**
3 Zimmer, Küche, Zubehör, für 200 Mk. v. 1. Oktbr. z. v. **Thurnstr. 8.**

Eine kl. Familienwohnung,
3 Zim. nebst Zubehör, ist für 360 Mk. Breitestrasse 37 von **sofort** zu verm. **C. B. Dietrich & Sohn.**
In meiner Gärtnerei a. **Leibnizstr. Thor** ist eine **schöne Wohnung** von 2 resp. 3 Zimmern an ruhige Mieter **sofort** zu vermieten. **Näg. Wilhelmplatz 7, I. Leonor Leiser.**

2 große unmöbl. Zimmer, Entree und Zubehör, 2. Et., **Seglerstraße 25** vom 1. Oktober cr. zu verm. **Näg. bei Raphael Wolff, Seglerstr. 22.**

Wohnung,
2 Zimmer, Küche, Kammer, 3. Etage, sof. od. vom 1. Oktober für 200 Mk., **Mühlstr. 89,** zu vermieten.

Wohnungen
zu verm., auch als Sommerwohnung. **Gasthaus C. Scheel, Rudak.**
Wohnungen v. sof. u. 1. Oktbr. z. v. Waldstr. 98 gegenüber **Wanentafelne.** Dieselbst sind möbl. Zimmer zu verm.

1 Kellerwohnung **Gerberstr. 16** zu vermieten.
Pferdeställe nebst Futterboden und Wagenremisen sind zu vermieten **Kaiserhof Schiefplatz.** Zu erfragen **Mellienstraße 103.**
Pferdeställe nebst Wagenremise sind zu vermieten **Mellienstr. 103.**

Täglicher Kalender.

	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntabend
Juli	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30
	31	—	—	—	—	—	—
August	—	1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	—	—	—	—
Septbr.	—	—	—	1	2	3	4